

Vom BfN an die WSL: Prof. Dr. Beate Jessel bleibt der Landschafts- und Biodiversitätsforschung treu

Bonn, 04. Juni 2021: Prof. Dr. Beate Jessel, seit November 2007 Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), wurde heute vom Schweizer Bundesrat zur Direktorin der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) mit Hauptsitz in Birmensdorf (Kanton Zürich) gewählt. Ihr neues Amt, das mit einer Doppelprofessur an den Universitäten Zürich und Lausanne verbunden werden soll, wird sie zum 01. September 2021 antreten. Den Themen, die die gebürtige Stuttgarterin seit ihrer Studienzeit begleiten, bleibt sie weiterhin treu – insbesondere der Landschafts- und Biodiversitätsforschung, aber auch „dem Wald“, den ihre neue Wirkungsstätte sogar im Namen trägt.

Blickt Prof. Dr. Beate Jessel jetzt auf ihre Amtszeit im Bundesamt für Naturschutz zurück, sagt sie: „Der Naturschutz in Deutschland hat in den letzten Jahren an gesellschaftlicher Wahrnehmung gewonnen, ist deutlich breiter in der Gesellschaft verankert als das noch vor zehn oder 15 Jahren der Fall war. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Naturschutz ein anderes Verständnis entwickelt hat, nicht mehr nur Selbstzweck sein will, sondern den Dialog auf Augenhöhe sucht und seine Fühler ausstreckt nach potenziellen Partnerinnen und Partnern. Vor allem Partnerschaften von und mit ganz unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren sind es auch, die Förderprogrammen wie dem Bundesprogramm Blaues Band Deutschland oder dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt, das 2021 sein zehnjähriges Bestehen feiert, zu beachtlichen Erfolgen verholfen haben. Waren Kooperationen, beispielsweise mit der Wasserwirtschaft oder der Landwirtschaft früher nahezu undenkbar, dürfen wir heute genau auf diese Verbindungen stolz sein. Und auch das Nationale Naturerbe, das mittlerweile Flächen von mehr als 150.000 Hektar für den Naturschutz sichert, den Wildnisgedanken in Deutschland maßgeblich befördert hat und neben seltenen Biotoptypen zahlreichen gefährdeten Pflanzen- und Tierarten Schutz und Rückzugsmöglichkeiten bietet, zeigt, wie wichtig Partnerschaften und auch ein langer Atem sind. Einen langem Atem werden wir sicherlich ebenfalls noch brauchen, wenn es darum geht, das Schutzgebietssystem Natura 2000 bei uns in Deutschland weiter zu stärken. Gerade in puncto Umsetzung bleibt im Naturschutz noch sehr viel zu tun! Dabei kommt es vor allem darauf an, das Bewusstsein zu schärfen, dass die Herausforderungen durch die Biodiversitätskrise gleichauf liegen und in einen engen Zusammenhang gebracht werden müssen mit denen der Klimakrise. Das betrifft sowohl den Ausbau der Erneuerbaren Energien, den wir verstärkt voranbringen und zugleich naturverträglich gestalten müssen als auch eine naturverträglichere Land- und Forstwirtschaft. Eine anwendungsbezogene Forschung und wissenschaftsbasierte Politikberatung, wie sie das BfN betreibt, können hier wichtige Impulse geben. Nicht zuletzt braucht es – wie es auch die Teilnehmenden des 35. Deutschen Naturschutztages am 02. Juni 2021 eindrücklich gefordert haben – eine bessere Finanzierung des Naturschutzes als Generationenaufgabe.“

Berufliche Stationen von Prof. Dr. Beate Jessel

seit 11/2007	Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in Bonn
04/2006 - 10/2007	Inhaberin des Lehrstuhls für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung (Allianz-Stiftungsprofessur) an der Technischen Universität München
04/1999 - 03/2006	Professorin für Landschaftsplanung an der Universität Potsdam (Institut für Geoökologie)
1998	Promotion zum Dr. agr.
1992 - 1999	Leiterin des Referats „Ökologische orientierte Planungen“ an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen/Salzach
1986 - 1992	Tätigkeit in einem Planungsbüro als wissenschaftliche Angestellte, dann als Projektleiterin

Forschungsschwerpunkte:

- Konzepte und Strategien des Naturschutzes
- Landschaftsentwicklung
- Ökologisch orientierte Planung